



Szenen wie diese brachten das Publikum zum Lachen. Für das Stück „Kalli kippt – eine Sonate für Stühle“ bekamen die Flensburger Künstler viel Applaus.

Kurierfoto: Gehrke

Gespielte Gesetze von Macht und Unsicherheit

Theater-Inszenierung im Demminer Gymnasium

Demmin (kis). Theater in der Schule – das erlebten gestern Kinder der Evangelischen Grundschule, der Schule zur individuellen Lebensbewältigung und des Gymnasiums Demmin. In der Aula der Penne gastierte die Flensburger Theaterwerkstatt „Pilkentafel“ mit Elisabeth Bohdes Inszenierung „Kalli kippt – Eine Sonate für Stühle“.

Gespannt beobachteten die Mädchen und Jungen das Geschehen auf der Bühne: Die Darsteller Torsten Schütte und Kian Pourian, in Blau gekleidet, stellen nacheinander weiße Stühle auf eine schwarze Fläche, verändern ständig ihre Position. Klaviermusik – mal schnelle, mal langsame – bestimmen das Tempo. Jeder Stuhl hat einen Namen, sucht sich einen Platz. „Kalli weiß nie, wo er eigentlich hingehört, möchte immer dabei sein und weiß doch nicht wie. Ganz im Gegenteil zu Antonia, die ruhig dasteht, würdevoll und schön, und dann doch unverhofft in Bedrängnis gerät. Aber eigentlich lag alles nur an dem Herrn. Ohne den wäre Kalli nicht gekippt“, beschreiben die Theaterleute das Stück in ihrem Programmheft. „Kalli kippt“ sei ein gespieltes Soziogramm,

heißt es. Es zeige, wie die Gesetze von Annäherung und Ausschluss, Macht und Unsicherheit, Beobachtern und Handelnden das Verhalten – in diesem Fall der Stühle – bestimmen.

Die Vorstellung hat den Kindern offenbar gefallen, stellten sie doch im Anschluss den Künstlern viele Fragen und wollten selbst zu den Stühlen auf die Bühne. Zustande gekommen war das Gastspiel durch Bettina Kalisch. Die Flensburger sind Freunde von der Lehrerin der Evangelischen Schule. „Die Eltern waren an mich herangetreten, ob ich nicht eine Idee für mal etwas Anderes habe“, erzählte Bettina Kalisch die Vorgeschichte. Denn von Weihnachtsmärchen in den Vorjahren seien die Kinder enttäuscht gewesen. Deshalb lud sie diesmal die Theaterleute von „Pilkentafel“ nach Demmin ein, die sie in Neubrandenburg in der Wendezeit kennen lernte, als sie dort am Kammertheater gastiert hatten.

Als Vorstellungssaal fand sie für ihre Idee die Aula des Gymnasiums. „Es ist doch gut, wenn die Schulen zueinander kommen“, meinte Bettina Kalisch. Die Flensburger seien gern in die Hansestadt gekommen.